

## BA „KLASSIKSTUDIEN“ - STUDIENGANGSZIELE

Der BA-Studiengang Klassikstudien beruht auf einer im „Zentrum für Klassikstudien“ der Universität Regensburg institutionalisierten Kooperation von Fächern der philosophischen, theologischen und juristischen Fakultäten. Er vermittelt den Studierenden ein breitgefächertes Wissen aus dem Bereich der Altertumskunde sowie aus anderen kultur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen.

Gegenstand ist einerseits das Studium der antiken Kulturen, hauptsächlich Griechenlands und Italiens, in ihren jeweiligen historischen Ausprägungen sowie literarischen, philosophischen, religiösen, materiellen und künstlerischen Ausdrucksformen. Andererseits werden auch die Auseinandersetzungen mit eben diesen Ausdrucksformen in den nachantiken Epochen der (hauptsächlich) europäischen Geschichte thematisiert.

Die Konstruktion des Studiengangs, der auf einem kombinierten Lehrangebot aus altertumswissenschaftlichen und intensiv mit der Rezeption antiker Kulturphänomene befasster Disziplinen beruht, ermöglicht den Studierenden, verschiedene fachspezifische Zugangs- und Vorgehensweisen kennenzulernen und selbständig anzuwenden. Der interdisziplinäre Charakter des Studiengangs eröffnet folglich ebenso einen Zugang zu unterschiedlichen Fachkulturen und zu vielfältigen theoretischen Modellbildungen innerhalb des geisteswissenschaftlichen und begrenzt auch des sozial- und rechtswissenschaftlichen Spektrums.

Der größte Teil der Module ist fachdisziplinär angelegt, so dass eine solide Ausbildung in verschiedenen Schwerpunkten gewährleistet ist. Die Studierenden erwerben also jeweils einen Grundstock von Wissen und methodischen Kenntnissen aus ihrem jeweiligen Schwerpunktfach (Alte Geschichte, Griechische Philologie, Klassische Archäologie, Kunstgeschichte). Durch die Erweiterung um Bestandteile (Module) aus anderen Disziplinen wird der beschriebene interdisziplinäre Zuschnitt des Studiengangs erreicht. Um die im Curriculum angelegte Interdisziplinarität des Curriculums zu stärken und bewusst zu machen, dienen Module, die Lehrveranstaltungen und Inhalte aus unterschiedlichen Fächern bündeln, als Klammer.

Am Ende ihres Studiums sind die Absolventinnen und Absolventen dafür vorbereitet, einen je nach gewähltem Schwerpunkt fachspezifischen Masterstudiengang anzuschließen oder außerhalb der Universität z. B. im Bereich Bildung und Öffentlichkeitsarbeit, im kulturellen Sektor oder in bestimmten Zweigen der freien Wirtschaft (Journalismus, Publizistik, Reiseleitung u.a.) tätig zu werden. Als Arbeitgeber kommen etwa öffentliche Bildungswerke, Museen, Verlage und andere Medien- oder auch Tourismusunternehmen infrage.

**Schwerpunktübergreifend** lassen sich die wichtigsten **Studiengangsziele** wie folgt definieren:

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage ...

... sich mit Primärquellen verschiedener Art (je nach Schwerpunkt in unterschiedlicher Gewichtung: literarische Texte und andere Textgattungen, Bilder und künstlerische Werke, archäologische Funde und Befunde) zu befassen, diese in ihrem Kontext und ihrer historischen Bedingtheit zu verstehen.

... sich auf Grundlage ihrer (je nach Schwerpunkt erworbenen) Sprachkenntnisse in Latein und Griechisch die antiken Autoren und Werke im Original zu erschließen und als Quelle für historische und kulturwissenschaftliche Rekonstruktionen zu würdigen.

... relevante Forschungsliteratur zusammenzufassen und sie mit Blick auch auf moderne Theoriebildungen argumentativ zu strukturieren und kritisch zu hinterfragen.

... den Einfluss der mediterranen antiken Zivilisationen in ihren verschiedenen kulturellen Ausprägungen auf andere Epochen und Regionen, vornehmlich des europäischen und nordamerikanischen Raums, zu beschreiben und zu interpretieren.

... in einer durch die Auseinandersetzung mit den Primärquellen entwickelten Perspektive auf die griechisch-römische Antike als das „nächste Fremde“ zu den aktuellen Diskussionen um Bildung, Eurozentrismus und *Decolonization* beizutragen.

... allgemein historische und kulturelle Phänomene aus einer kritischen Kontextualisierung der an sie herangetragen Deutungen heraus zu analysieren und zu bewerten.

... mit Hilfe eines differenzierten methodischen Instrumentariums und auf der Basis eines breiten kulturgeschichtlichen Grundwissens (mit Vertiefung und Einblick in aktuelle Forschungsprobleme des jeweils gewählten Schwerpunkts) selbständig Recherchen anzustellen und sich mit deren Ergebnissen argumentativ auseinanderzusetzen.

... Rechercheergebnisse in Vorträgen (auch einem nicht-akademischen Publikum) zu vermitteln, an konkreten Beispielen zu veranschaulichen und sie schriftlich in konziser, an Maßstäben der guten wissenschaftlichen Praxis ausgerichteter Form darzustellen.

... neue, über den aktuellen Stand der Wissenschaft hinausgehende Fragestellungen an Hand von Primärquellen zu entwickeln.

... sich mit Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen auseinanderzusetzen und zur Entwicklung innovativer, interdisziplinärer, nicht zuletzt auch die Chancen der Digitalisierung nutzender Projekte beizutragen.